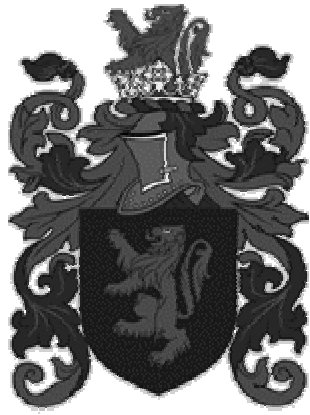


DER HARVERSFURTER HEROLD

ELMHEIM, I. QUARTAL 29 N. BN, ERSTE AUSGABE
Ausdruck der Wahrung der göttlichen Ordnung



AUS DEM INHALT:

Weinfest in Reben.....	Seite 1
Seeschlacht an der Kanalmündung.....	Seite 2
Aetia zwingt Kinder zum Krieg.....	Seite 3
Dieb Silk ist gefaß.....	Seite 3
Oostport ehrt Helden.....	Seite 4
Baronssohn zurück.....	Seite 4
Condessa aus Ne'Hemar vermißt.....	Seite 4
Hanserat wählt neuen Vorsitz.....	Seite 5
Beutel des Schusters gefunden.....	Seite 5

Weinfest in Reben

Neue Weinkönigin stammt aus Trigardon

Unser geliebter König AMMI GRATIA, Ammons Oberster Hohepriester SPIRITUS RECTOR SEMPER ET UBIQUE, Reichserzbischof der heiligen Kirche, Reichsinquisitor SANCTI OFFICII, Großfürst der Herzlande, Graf zu Dawenturm, Enkel und Erbe der *drey Leuen*, Einiger und Wahrer der Einheit des Reiches, DEFENSOR FIDEL, Erster Lehnsherr Normonts, Heinrich von Löwenstern beglückwünscht hiermit offiziell die neue Weinkönigin

und freut sich bereits auf das gemeinsame Mahl mit ihr. Leider konnte die schönanzusehende Heroldin und Firstessa aus Minas Londria Iset Isora von Bärngrimm nicht wiedergewählt werden, da sie nun einen vollen Adelstitel in Londrien bekleidet. Dagegen stellten sich andere ebenso hübsche und auch kluge Frauen zu Wahl. Die Wahl lief folgendermaßen ab: Zuerst wurde die Qualität des Weines festgestellt. Dazu kosteten die Besucher den Wein ausgiebig, wobei der erste wie gewohnt auf die Rechnung des Bürgermeisters ging. Danach warf jeder seine Perle, die er beim ersten Wein bekommen hatte, in eine Schale. Anhand der Größe der Schalen konnte man feststellen, für was man stimmt: Es gab sehr gute, gute, mittlere sowie bescheidene Qualität. Die meisten Besucher entschieden sich natürlich für die beste Qualität, wie auch in den Jahren zuvor. Danach versammelten sich die Bewerberinnen und stellten sich kurz vor und im Anschluß daran führten sie ihre Kunststücke auf. So gab es einige, die prächtige poetische Dichtkunst vortrugen und andere sagen wundervolle Lieder. Aufgrund der großen Zahl an Bewerberinnen entschied sich der Bürgermeister dafür, die Wissensfragen nun einzeln jeder

Teilnehmerin zu stellen. Im Nachhinein war dies jedoch ein Fehler, wie er nun einräumt, da es nur dazu beigetragen hat, daß die Stimmung im Saale zu erheitert wurde und die Wahl kaum noch verfolgt wurde. Es wurden wie immer drei Fragen gestellt und auf eine davon sind auch wir von der Schreiberschaft besonders stolz: ‚1. Wer ist Ammons Oberster Hohepriester?‘ - Mit Leichtigkeit antworteten hier sämtliche Bewerberinnen mit dem Namen des Königs, einige fingen gar an die Titel seiner Majestät aufzuzählen, doch danach war hier nun wahrlich nicht gefragt. ‚2. Aus welcher Stadt stammt Normonts berühmteste Zeitung?‘ - Natürlich war hiermit das geliebte Blatt „Der Harversfurter Herold“ gemeint und die richtige Antwort lautet demnach Harversfurt. ‚3. Wer wurde in diesem Jahr zum ‚Wahrer der Ordnung‘ erklärt?‘ - Auch diese Frage wurde mit Leichtigkeit von den meisten beantwortet, kannte doch spätestens seit der Ausstellung des Bürgermeisters Waldemar Ulfenfels über den ersten Wahrer der Ordnung Bartolomä di Gaschari jeder den bekannten Titel in Harversfurt und konnte so voll stolz antworten „Rittmeister Balduin aus Tannengrund“. Nun kam man zum letzten Ent-

scheidungskriterium, der Weinerkennung. Mit verbundenen Augen gab man jeder Bewerberin drei Becher mit Weiß-, Rot- und Roséwein, welche es zu unterscheiden galt. Auch dies meisterten viele gekonnt. Am Ende war es sehr knapp, doch der Bürgermeister entschied sich auch aufgrund des größten Beifalls der anwesenden Gäste, von denen etliche aus Trigardon angereist waren, dafür die Schönheit Armaria als neue Weinkönigin zu krönen.

An dieser Stelle möchte auch der Harversfurter Herold nochmals gratulieren und mitteilen, daß neben der Ehre, dem Ruhm und dem Adelsstand für ein Jahr, sowie dem Empfang beim Fürsten Helderich von Reben und dem Essen mit König Heinrich von Löwenstern persönlich auch ein Abonnement unserer geliebten Zeitung an die neue Amtsinhaberin geht.

Doch, lieber Leser, natürlich erwarten sie an dieser Stelle auch wieder die bekannten „Zwischenfälle“ des Weinfestes:

Nun ja, da weiß man kaum, wo man beginnen soll. Zuerst sei erwähnt, daß ein Adliger aus Aetia einen unserer Wirte auf das Äußerste beschimpfte und sogar Konsequenzen androhte, so sprach er mit dem Bürgermeister und dieser hielt sogar Rücksprache mit dem Marschall von Reben, welche auf dem Weinfest der Adligen, einem kleinem Empfang in der Nähe von Harversfurt, welcher auf der Burg des Fürsten Helderich von Reben stattfand, zuge-

gen war. Dieser lachte jedoch nur über das Anliegen des Aetianers den Wirt zu bestrafen und so wurde es der aetianischen Gesandtschaft auch mitgeteilt, die daraufhin betrübt abzog.

Auch die Trigardonen waren alles andere als ruhig auf unserem Fest. So wollten sie gar einen öffentlichen Gottesdienst draußen vor der Schenke abhalten. Zum Glück war jedoch die Inquisition, vertreten durch Inquisitionsnovize Hagen Gideon von Greifengrund und Inquisitionssoldat Tobias Eukarius, zur Stelle und wußte dies zu verhindern. Eine kleine Andacht wurde den Trigardonen so auf dem Hühnerhof gewährt, allerdings nur im Stillen und ohne den Namen eines ihrer Götter zu erwähnen.

Auch eine allen bekannte Gestalt, nämlich Darjon ap Torgan war zusammen mit Odwart dem Kahlen auf dem Weinfest. Auch sie sorgten für Aufruhe. Zuerst legte sich der Söldner und stolzer Besitzer eines Landhauses im alt-harversfurter Stil mit einigen Gästen an, wofür er selbstverständlich von den Landsknechten und der Inquisition bestraft wurde, doch danach brachten die beiden es gar fertig, zusammen mit einigen anderen einfach in den Weinkeller der Schenke einzudringen. Dort kamen sie nach einer halben Ewigkeit völlig verdreht wieder heraus und stellten fest, daß es dort jedoch außer ein paar Schuhen keinen Wein zu finden gab. Tobias Eukarius, der tapfere Inquisitionssoldat, sorgte jedoch zusammen mit

einem ehemaligen harversfurter Landsknecht im Keller für Ordnung, Gesetz und Gerechtigkeit und dafür, daß der Keller wieder ordentlich hergerichtet wurde.

Seeschlacht an der Kanalmündung

Aetianer übertreiben wo sie nur können

Erst jetzt erreichte uns die Meldung von unserer Kolonie an der Kanalmündung im Tinarrischen Meer. Am 26. Tage des 11. Mondes versuchten sieben Aetianische Schiffe ein kleines Schiff, welches aus Richtung des Dunklen Reiches kam, zu stoppen. Angeblich soll es sich dabei um einen Truppentransport der schwarzen Horden unter fremder Flagge gehandelt haben.

Unsere Kämpfer griffen jedoch nicht ein, denn die Aetianer waren natürlich mit ihren neufertiggestellten Ballisten und den zusätzlichen Katapulttürmen klar im Vorteil.

Das Schiff von Torog Nai wurde sogleich in Brand gesetzt, als es zwischen den sogenannten aetianischen Kanalfestung, welche im Übrigen wohl eher aussieht wie eine kleine Holzburg, und den Aetianischen Schiffe, welche es mit einem geschickten Manöver abhängte, hindurch fuhr.

In Aetia spricht man gar davon, daß sich nur zwei Schiffe gegen eine größere Gruppe von feindlichen Schiffen gewährt hätten,

doch eine offizielle Stellungnahme dazu gibt es noch nicht. Auch behauptet man fälschlicherweise, daß Flaggschiff geentert zu haben.

Im Hanserat machte der Vertreter Aetias dazu folgende Verlautbarung: „Jeder, der den Kanal nach Süden gegen das Dunkle Reich befahren möchte, sei aufgerufen dies zu tun. Wenn ein Nordverband [es handelt sich hierbei um eine Allianz die von Etraklin gegründet worden ist] existiert, schön. Wir werden uns aber vorbehalten die Fahrinne des Kanals durch die Versenkung eines mit Steinen beladenen Schiffes kurzfristig unpassierbar zumachen, um unseren Stützpunkt dort vor Angriffen aus dem Süden zu schützen.

Ein Kommunikation von Aetia mit dem Dunklen Reich ist bislang vom Königshaus [wohl eher vom Prinzregenten Thomas Titus von Aetia] nicht gewünscht. Aetia steht aber in intensiven Kontakt mit Trawonien.“

Aetia zwingt Kinder zum Krieg

Aetianische Wehrpflicht eingeführt

Bereits vor einigen Wochen begann Aetia damit, nach Einbringung der Ernte, alle männlichen Siedler im Alter zwischen 10 und 14 Jahren ihren Eltern zu rauben. Die Kinder wurden in Windeseile unter strengen Kontrollen zu Soldaten und Pfeilfutter aus-

gebildet. Schon jetzt fanden erhebliche Heeresbewegungen meist Richtung Westen, an die Grenze unseres geliebten Königreichs und Richtung Süden zur Hafencstadt Tinarrialta statt.

Unser geliebter König Heinrich von Löwenstern zeigte sich davon jedoch zunächst unbeeindruckt. Immerhin hat er bereits vor einiger Zeit die alten Festen in der Neumark neubelehnt und auch Landsknechte dorthin entsandt. Herzog Ludwig V. der Kämpfer von Auenherz, Herzog von Auenherz und Protektor der Neumark sieht dies jedoch ein wenig anders. Er hat bereits mehrere Einheiten an der Grenze zu Aetia stationiert und seinen Schwager Propstbaron Innozenz vom Einhornthal dorthin geschickt, um die Kämpfer während einer möglichen Schlacht zu befehligen.

Durch die neuen Kinder hat außerdem die Kämpferzahl an der Kanalöffnung erheblich zugenommen. Zu diesem Zweck verzichtete sogar Ritter Sigmund von der Drachenweid, der Marschall zu Reben, auf das bekannte Weinfest in Reben und reiste persönlich zur Mündung, um den normonter Truppen nochmals alles Wichtige für einen möglichen Kampf zu erklären. Er führte außerdem ein paar Manöverübungen mit den dortigen Truppen und weiteren die er mitbrachte durch. Vor einigen Tagen geschah sogar etwas nahezu Unglaubliches: Ein Soldat der Aetianischen Armee sprach einige Normonter Landsknechte, die sich gerade am

Strand wuschen an und wies sie darauf hin, daß es momentan sehr gefährlich sei und sie zu ihrer eigenen Sicherheit die Mündung verlassen sollten. Nachdem die Landsknechte jedoch ihre Wappen gezeigt und den Aetianer ausgelacht hatten, zog er wieder von Dannen.

Von offizieller Stelle wurde in Aetia jedoch verlautbart, daß „trotz des Auslaufens des Friedensvertrages zwischen Aetia und Normont keine Kampfhandlungen gegen Normont geplant sind, man auch nicht von einem normonter Angriff auf Aetia ausginge, aber natürlich gewappnet sei.“ Zu dieser Sache sprachen wir mit einem Hauptmann der Aetianischen Armee: „Von Tinarrialta aus können wir über den Seeweg binnen eines Tages im Normonter Kernreich sein. Aber was sollten wir dort, außer einen der prächtigen Ammontempel zu besuchen oder den kostbaren Rebener Wein trinken?“

Dieb Silk ist gefaßt

Landsknechtmörder wurde von Oostporter Gilde eingekerkert

Baron Karl IV. von Gauenstein sandte bereits seine Glückwünsche an Sir Theodus von Norwenja, den Statthalter des Oostports. In einer offiziellen Verlautbarung hieß es, daß es dem Mönch Bruder Alpha unter Mithilfe von Meyster Froderik zusammen mit dem Soldaten Magnus und dem

Knappen Basolt gelungen ist, den lang gesuchten Mörder Silk in Mont Albrac dingfest zu machen. Zunächst gab er einen falschen Namen an, doch man ließ sich nicht täuschen und die Gildenwacht brachte ihn streng bewacht an einen geheimen Ort. Dort wird er bereits seit etlichen Tagen und Nächten mit alchemistischen Giften vollgepumpt, verhört und schwer gefoltert.



Bruder Alpha wird nun als einer der größten Helden angesehen, denn so ein Dieb ist selbst sogar einst dem ehemaligen Hauptmann Algonkin durch die Finger gegangen.

Oostport ehrt Helden

Waibel Hermann und Jakobus Tacitus bekommen Titel

In einer offiziellen Verlautbarung des Staathalters Sir

Theodus von Norwenja hieß es, daß ab sofort Waibel Hermann und Jakobus Tacitus als „Helden des Oostportes“ zu gelten haben. Ihnen sei höchster Respekt und tiefer Dank entgegenzubringen. Im Kampf wieder der Dunkelheit und für das Licht, wurde ein weiterer Sieg durch ihre Taten errungen. Eine dunkle Gefahr ist durch Ihr Handeln vom Oostport, und somit vom trigardonischen Vaterland, abgewandt worden.

Baronssohn zurück

Hochzeit konnte stattfinden

Helmbrecht, der vermißte Sohn des Baronsabt Liudolf von Hochhainen konnte gerade noch zur rechten Zeit aufgefunden werden. Man hat ihn beim Weinfeste in Reben gehüllt in einen Kartoffelsack gefunden. Räuber hatten den armen Bräutigam entführt, da sie nicht wollten, daß er solch eine Schönheit wie Agatha vom Niedergornthal nun wahrlich ist, zur Frau bekommt. Sie hatten ihm sämtliche Kleidung abgenommen und nur einen Sack dagelassen, mit dem er sich bedecken konnte.

Doch schnell brachte man ihn heim, wusch und reinigte ihn gründlich und gab ihm neue Kleider, so daß er am 1. Tage des zwölften Mondes glücklich mit Agatha verheiratet werden konnte. Das Paar war übergücklich. Helmbrecht mußte sogar aus Freudentränen die Feierlichkeiten früh verlassen, doch die Hochzeitsnacht mit

Agatha wurde selbstverständlich sachgemäß vollzogen.

Die Entführer konnten jedoch nicht gefunden werden. Außerdem sollte an dieser Stelle noch vermerkt werden, daß die Magd, welche behauptet hatte, daß Helmbrecht nicht entführt, sondern geflohen sei, auf Bitten von Helmbrecht wieder eingestellt wurde.

Condessa aus Ne'Hemar vermißt

Gesandtschaft kehrte aus Anrea nicht zurück

Vor gut eineinhalb Monden wurde bekannt, daß eine Gesandtschaft bestehend aus Legatia et Iudica per Gratia de Santus Solaris Condessa Madeline Juliette de MontAlbrac, Soldado Cabo Vasquez, Abanderado Gunther, Abanderado Friedobert, Mercenario Turgon und Caballero Valmont von einer Reise in das Land Anrea nicht zurückkehrten.

Diejenigen unter den Lesern, welche mehr über den derzeitigen Aufenthaltsort der Condessa wissen und hierüber Auskunft geben können, seien nach Ne'Hemar auf den Landsitz von Baroness Aranca de Estevez eingeladen, um hier eine beachtliche Belohnung in Empfang nehmen zu können.

Allerdings machen sich schon Gerüchte laut, daß der finstere Llorn de Verac die Gesandtschaft in seine Zitadelle gesperrt hat und sie

dort für finstere Magie mißbraucht.

Theodus von Norwenja nahm dazu gleich folgendermaßen Stellung: „Schlimme Kunde ereilt unser Ohr. Ort des Schreckens und Hort der Dunkelheit, Anrea, Land der Finsternis! Welch Wahnsinn trieb sie dort hinein! Nun Fragen wir nicht nach den Gründen, doch bieten wir Freunden stets unsere Hilfe an! So drohen wir nun öffentlich den Tyrannen von Anrea, Schwarzmagiern und Ausgeburten des Botan, Condessa Madeline und Ihre tapferen Recken uns heil und unversehrt zu übergeben. Möge Modans Feuer sie alle verbrennen! Streiter des Lichtes, findet zusammen, denn der Hort des Bösen hat wieder Einige der Unsrigen verschluckt! Fast schon vergessener Spruch ereilt unser Gedächtnis: Pest auf Anrea, Tod fuer und Heyl Trigardon, Heyl dem Bruderbund, Heyl der Allianz!“

Hanserrat wählt neuen Vorsitz

Normont ist bisher der größte Anwärter

Im Laufe des Mondes wird die Nord-Ost-Hanse bei ihren alljährlichen ordentlichen Hanserratssitzung einen neuen Vorsitz wählen. Bisher hatte dieses Amt die Erblande inne, welchen die Amtsschaft von Stedingen und Nevenburg vorausging. Nun jedoch wird wieder ein neuer Vorsitz gewählt. Ru-

dolf von Weißblum, welcher für den König das Amt des Hanseratsvertreters besetzt, gilt momentan als heißer Anwärter für diesen Posten, da Normont den Vorsitz bisher aus verständlichen Gründen noch nicht besaß. Ubald von Talgrund, der oberste Handelskontorist von Normont begrüßt dies jedoch sehr. Ihm ist viel am Handel mit den Ländern der Nord-Ost-Hanse gelegen und auch ein Vorsitz könnte die Stellung am Tinarrischen Meer für Normont weiter stärken. Ebenso könnte man mehr Druck auf Aetia aufbauen, damit die Kanalmündung besser als bisher kontrolliert wird.

Beutel des Schusters gefunden

Winfried Ortmann ist immer noch vermißt

Bei den Feierlichkeiten in Reben fand man im Weinkeller den Beutel des Schusters Winfried Ortmann. Dies spricht dafür, daß er sich, wie von einigen schon vermutet, kurz vor seinem Tod im Sassenhof, der

Schenke von Kurt, aufgehalten hat. Wie allerdings sein Beutel in den Keller gekommen ist, versteht der Wirt selbst nicht, da den Keller vor dem Fest eigentlich schon seit Jahren niemand mehr betreten hat. Außerdem fand man zwei Ahlen, ein spezielles Schusterwerkzeug, die neben dem Beutel lagen, der Beutel jedoch war fest verschnürt. Des Weiteren waren sie mit etwas roter Farbe bemalt, was nach Angaben des Rittmeisters Balduin, der sich der Sache sogleich annahm, auch Blut sein könnte. Aus unverständlichen Gründen wollte man jedoch keinen Schreiberling in den Keller lassen und wies uns mit den Worten: „Dort unten ist nichts, was euch interessieren könnte!“ ab. Auch nächtliche Versuche eines freien Mitarbeiter dort einen Blick zu riskieren blieben unfruchtbar. Das einzige Ergebnis ist jedoch, daß der freie Mitarbeiter von nun an nicht mehr für den Harversfurter Herold tätig ist. Sämtliche Anfragen die sie von Alfons Grünkehl bekommen sind somit nicht mehr in unserem Namen.

DER HARVERSFURTER HEROLD:

Berichterstatter:	Krid Bergspring
Schreiberlinge:	Emanuel Beetzen Macan Förster Grarcel Mau Angus Rathmichwall Nilus Regrick Danielowitsch Steinfurth
Gestaltung:	Franz Stein
Zeichnungen:	Thill Trapper
Vervielfältigung:	Eugenius Bachstein (Leitung)